

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

5.6.1828 (Nr. 155)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 155.

Donnerstag, den 5. Juni

1828.

Baden. (Baden.) — Baiern. (Würzburg. München.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Türkei. — Amerika. —
Verschiedenes.

Baden.

Baden, den 4. Juni. Nach dem Badewochenblatt, Nr. 4, beläuft sich die Anzahl der vom 25. Mai bis zum 4. Juni dahier angekommenen Badegäste auf 806 Personen. Untern diesen bemerken wir: H. General v. Breuning, aus Stuttgart; H. Graf v. Tolstoi, kais. russ. Kammerherr aus Petersburg; H. Hartmann, Staatsrath aus Petersburg; H. Graf Seilern, k. k. östr. Kammerer aus Wien; H. Baron v. Krudener, kais. russ. wirklicher Staatsrath und Kammerherr, nebst Gemahlin; H. Graf v. Duol-Schauenstein, k. k. östr. Gesandter am großh. bad. Hofe; H. General d'Alby, aus Strassburg; Fürst Sapieha; Lady Lendsay, aus London; Graf v. Damas, aus Paris; Lady Donley, aus London; Graf von Leon u.

Baiern.

Würzburg, den 30. Mai. Aus Dresden hat man die erfreulichsten Nachrichten über das Befinden der verwitweten Königin von Baiern Maj., der königl. Prinzessinnen, der Prinzessin Johann von Sachsen und des neugeborenen Prinzen k. k. H. J. M. die Königin Wittve wird in den nächsten Tagen nach Würzburg zurückkehren, von da nach Tegernsee kommen, und die Freude haben, gegen den Herbst zur Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Herzog Max in Baiern, J. k. H. den Kronprinzen von Preussen, die Kronprinzessin, den Prinzen Johann von Sachsen mit Gemahlin und Tochter, bei Sich auf diesem schönen Landtze zu sehen. (Korres. v. u. f. Deutschl.)

München, den 25. Mai. Auf den Antrag des Abgeordneten Gehauf hat die hohe Kammer der Abgeordneten für den jüdischen Kultus und zur Errichtung jüdischer Volksschulen in dem Ober-, Untermain- und Rezatkreis 20,000 fl. und 6000 fl. für eine jüdische theologische Fakultät, welche im nächsten Herbstsemester zu Würzburg eröffnet werden soll, auf das Staatsbudget votirt.

Frankreich.

Pairskammer; Sitzung vom 31. Mai. Zwei Kommissionen wurden ernannt für die Prüfung der Gesetzeswürfe, betreffend die Eröffnung eines Kredits auf einen gewissen Fall von 4 Millionen Renten, und die Eröffnung eines Kredits von 300,000 Fr. für Wartgehälter an Offiziere.

Die erstere Kommission besteht aus den H. Graf v.

Argout, Graf de la Ville-Gontier, Herzog v. Levis, Graf Mollien, Markis v. Mortemart, Ollivier und Markis d'Orvilliers.

Die letztere Kommission besteht aus den H. Graf d'Ambrugeac, Graf Belliard, Baron Dubreton, Graf de la Roche-Aymon, Herzog von Crillon, Marschall Herzog von Dalmatien, und Herzog von Laforce.

Großbritannien.

London, den 30. Mai. Die in unserm Ministerium erledigten Plätze sind wieder besetzt worden, mit Ausnahme des Präsidiums der Direktion des Handels und des General-Sekretariats von Irland, welche durch die Abdankungen des Hrn. Karl Grant und des Hrn. W. Lamb erledigt sind.

Hier folgen die neuen Ernennungen:

Der Graf von Aberdeen ist Staats-Sekretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, und ersetzt den Grafen Dudley.

Sir Georg Murray ist Staats-Sekretär im Departement der Kolonien, und ersetzt den Hrn. Huskisson.

H. Lowter ist Ober-Kommissär über die Forsten und Domänen, und ersetzt den Hrn. Karl Arbuthnot.

Karl Arbuthnot ist Kanzler des Herzogthums Lancaster, und ersetzt in dieser Stelle den Grafen Aberdeen, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten geworden.

Sir Henry Hardinge ist Kriegsminister, und ersetzt den Lord Palmerston.

Thomas Peregrine Courtenay ist Vizepräsident der Handelskammer, und ersetzt den Hrn. Frankland Lewis. H. Courtenay wird den Eid als Geheimer Rath schwören.

Horace Lwiss ist Unter-Staatssekretär im Departement der Kolonien, und ersetzt den Hrn. F. L. Gower.

Georges Bankes ist Sekretär im Kontrolbureau, und ersetzt in dieser Stelle Hrn. Courtenay.

Die neu ernannten Mitglieder des Ministeriums haben heute den Dienst eid geleistet.

Vier von ihnen (Sir George Murray, der Vicomte Lowter, H. Karl Arbuthnot und H. L. P. Courtenay) waren Mitglieder des Parlaments, und die Wahlkollegien, die sie in die Kammer der Gemeinen ernannt haben, müssen also, den Gesetzen gemäß, zu einer neuen Wahl schreiten.

— Mad. Pasta's Benefiz, in welchem Fräulein Sonntag als Desdemona auftrat, hat ersterer Dame 1800 Pf. Sterl. (20,000 fl.) eingetragen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 30. Mai. Metalliques 90%; Bankaktien 1048.

— Die Truppen, welche sich im August bei Traiskirchen (nächst Baden) zu einem Lustlager vereinigen, bestehen aus den Infanterie-Regimentern: Gyulay, Mayer, Salins, Trapp, Erzherzog Karl, Erzherzog Ludwig, Haugwitz, Luxem, Herzog von Nassau, Prinz von Hessen-Homburg, Erzherzog Rudolph und Großherzog von Baden, von jedem Regimente zwei Bataillons; aus den Grenadier-Bataillonen Prinz von Schweden, Reviczy, Prinz von Nassau, Ludolf, Hähling; dann den Jäger-Bataillonen Nr. 5 und 9; aus den Cheveauxlegers-Regimentern Vincenz und Rostiz; dem Dragoner-Regiment König von Baiern, dem Uhlanen-Regiment Erzherzog Karl, den Kürassier-Regimentern Kronprinz und Prinz Friedrich von Sachsen (von ersterem 2, von letzterem 6 Eskadrons); dazu 11 sechspfündige Batterien; im Ganzen 31 Bataillone, 38 Eskadrons und 66 Batterie-Kanonen; zusammen eine Heeresmasse von beiläufig 34,000 Mann. Diese wird von dem General der Kavallerie Markis von Sommariva en Chef kommandirt. — Das Lustlager bei Pesth wird eine noch ansehnlichere Truppenmasse aufstellen, bei welcher sich fast alle Husaren-Regimenter befinden.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. Mai. Seit letzter Post ist Alles beruhigter, da sich die Pforte nachgiebiger zeigt, und die Hauptstadt sich mit Festen unterhält, die durch die Jahreszeit und die Uebersiedlung des Sultans in seinen Sommer-Palast herbeigeführt wurden. Am 6. erfolgte die Abreise des Harems nach Beschiktasch, und zwei Tage später die des Sultans selbst. Am 1. d. M. hatte sich der Sultan unerwartet nach der Insel Halki (einer der Prinzen-Inseln im Meere von Marmora) versetzt, u. war in dem ia frühern Jahren von dem k. k. Intersnizius bewohnten Hause abgestiegen, wo ihm von dem Kapudan Pascha ein großes Fest gegeben wurde, das 260,000 Piafter kostete, und welchem auch der Serrasfier Hussein Pascha, Lahir Pascha und andere Große des Reichs beiwohnten. Bei einbrechender Nacht wurde ein altes unbrauchbares Kriegsfahrzeug in Brand gesteckt, um dem Sultan das Schauspiel eines durch einen Brand angezündeten Schiffes zu geben.

Es zeigen sich Spuren von Meutereien bei den Truppen, und die fast in Vergessenheit gerathenen Janitscharen scheinen wieder zu erwachen. Einige hundert Mann dieser so gefürchteten Miliz hatten sich vorige Woche in die Hauptstadt geschlichen und wollten, durch einen bedeutenden Anhang unterstützt, eine Kontrerevolution versuchen. Die Polizei erhielt glücklicherweise Kenntniß von diesem Komplotte, das vereitelt wurde, und mehre Verhaftungen nach sich zog. Die Verschwornen hatten einen Anschlag auf die Person des Großherrn gemacht, zu dessen Ausführung sie das oben erwähnte Fest benutzen wollten.

Wie es heißt hat die Pforte durch den Reis-Effendi den Ministern von Oestreich, Preussen, Niederlande und Sardinien eine umständliche Beantwortung der in den Bemerkungen der Petersburger Zeitung über den berüchtigten Hatti-Scherif enthaltenen Beschuldigungen zustellen lassen, gedachten Hatti-Scherif, welcher, wie schon von mehreren Seiten gezeigt wurde, gar keinen offiziellen Charakter hatte, gänzlich desavouirt, und zugleich erklärt, daß sie, ihrem alten System getreu, Alles was von ihr traktatenmäßig versprochen worden, getreu erfüllen, und auch die Akiermaner Konvention mit derselben Treue und Pünktlichkeit in allen Theilen vollziehen werde. — Der kaiserl. östreichische Internunzius, Fehr. v. Ottenfels, wird morgen oder übermorgen, zur Wiederherstellung seiner im Laufe dieses Winters sehr geschwächten Gesundheit, eine Badereise nach Brussa antreten. Der königl. preussische Gesandte, oder wie er eigentlich heißt, bevollmächtigte Kommissär, H. v. Caniz, und der königl. niederländische Gesandte, H. v. Zuylen van Niveld, sollen Willens seyn, einen Ausflug nach den Ebenen von Troja zu machen, um die dortigen Merkwürdigkeiten des klassischen Alterthums in Augenschein zu nehmen.

Die Absezung des Musti soll erfolgt seyn, weil er sich der Einführung fränkischer Kopfbedeckung für die Sophistis widersezte.

— Der östreichische Beobachter sagt: "Nachrichten aus Bucharest vom 16. Mai zufolge, treffen daselbst täglich neue russische Truppen ein, die sogleich den Weg nach Giurgewo einschlagen, und deren Vorposten schon in Odaj stehen; eine andere Kolonne ist gegen Crajova aufgebrochen.

"Man behauptet mit Zuversicht, daß in einem Monat Se. M. der Kaiser von Rußland in Bucharest ankommen soll. (Nach andern Nachrichten schon am 27. Mai.) In dieser Absicht besichtigte bereits der Plazkommandant das Haus des Baron Meitany, dessen oberes Stockwerk für Se. M. zugerichtet werden sollte; da aber dieses noch nicht ganz vollendet ist, und in so kurzer Zeit nicht bewohnbar gemacht werden kann, so ist man gesonnen, das Haus des Fürsten Brankovan zu diesem Zwecke einzurichten. — Graf Pahlen wird in wenigen Tagen in Bucharest erwartet.

— Einige türkische Kaufleute, die sich bei'm Einrücken der Russen auf dem linken Donaunfer verspätet hatten, wurden von den Kosaken aufgegriffen und als Kriegsgefangene hieher gebracht; sie sollen an Geld und Geldeswerth über 100,000 Piafter mit sich geführt haben, die den Kosaken zur Beute wurden. — Aus Jbrail (Braila) vernimmt man, daß der Befehlshaber der vor dieser Festung erschienenen russischen Truppen dieselbe zur Uebergabe aufgefordert, aber zur Antwort erhalten habe, der Kommandant wisse gar nichts von Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Pforte; er habe den strengsten Befehl, sich gegen die in die Fürstenthümer eingerückten Russen auf keine Weise feindselig zu beneh-

men; werde er aber angegriffen, so müsse er sich wohl vertheidigen, da er die Festung für seinen Herrn, den Sultan, zu behaupten habe. Uebrigens sind die Russen bis jetzt noch auf keinem Punkte über die Donau gegangen, und alle hierüber bisher verbreiteten Gerüchte waren grundlos. Man erwartet den Kaiser Nikolaus am 19. d. M. in Ismail und dann erst soll der Donauübergang erfolgen.

(Allg. Stg.)

Konstantinopel, den 11. Mai. Seit Abgang der letzten Post haben die durch die Hospodare hieher gelangten beunruhigenden Nachrichten aus den Fürstenthümern, oder vielmehr die hilflose Lage des Reichs im Allgemeinen, die Stimmung der Ulema's, des größten Theils des Volks und der Großen, die vereinigten Vorstellungen des Großwesiers, des Husny Bei und des Reis-Effendi, das zweideutige Benehmen der hier anwesenden Pascha's, und die Besorgniß, daß keine europäische Diversion zu Gunsten der Pforte statt finden werde, den kriegerischen Sinn des Sultans gebeugt, und eine Konzession herbeigeführt, die man noch vor Kurzem für ungläublich gehalten hätte. Dem allgemeinen Vernehmen nach hat nämlich der Reis-Effendi dem östreichischen Internunzius Hrn. von Ottenfels eröffnet, daß die Pforte geneigt sey, auf der Basis der Londoner Konvention vom 6. Juli 1827 und des Traktats von Akjerman zu unterhandeln. Gleichzeitig soll dem niederländischen Gesandten eine ähnliche Mittheilung gemacht worden seyn, die noch ausgedehnter die Annahme der Konvention vom 6. Juli und die Erfüllung des Traktats von Akjerman zusagt. Beide Minister sandten Kouriere ab; der erste nach Wien, der zweite nach Smyrna, um den allirten Höfen und deren Admiralen diese Wendung der Dinge, die übrigens in Pera Alles in die freudigste Stimmung versetzte, anzuzeigen. Es ist zu bemerken, daß bis heute noch kein eigentliches Kriegsmanifest Rußlands auf offiziellem Wege hier ist, und daß man daher dieses wichtige Zugeständniß der Pforte noch als ein Rettungsmittel zu Abwendung der sich nähernden Krisis betrachtet. Es heißt, H. v. Ottenfels habe bei Empfang dieser Mittheilung sein Vergnügen darüber ausgedrückt, und dem Reis-Effendi dazu Glück gewünscht. (Bekanntlich erklärt das an den Großwesier gerichtete offizielle Schreiben des Grafen Nesselrode vom 26. April, bei Mittheilung des russischen Manifestes, welches vermuthlich erst beim Uebergang über den Pruth nach Konstantinopel gesendet wurde, daß wenn auch türkische Friedens-Unterhändler im russischen Lager eintreffen sollten, die Operationen der Armee dadurch nicht aufgehalten würden. Es ist daher zu vermuthen, daß dieses Schreiben bei seinem Eingang zu Konstantinopel große Sensation machen wird.) Es gibt indessen hier Leute, welche die Annahme der Konvention vom 6. Juli 1827 für eine List des Divans halten, um sich bei seiner bedrängten Lage fürs Erste nur wieder in Verbindung mit England und Frankreich zu setzen, aus denen man zuletzt Bundesgenossen der Pforte zu machen die Hoffnung immer noch nicht aufgegeben hat.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Ueber den vermuthlichen Ertrag der bevorstehenden Baumwollenärnte in den Vereinigten Staaten ist folgende Berechnung angelegt: Neu-Orleans: 300,000 Ballen; Mobile: 90,000; Georgia: 136,000; Süd-Karolina: 120,000; Virginia: 60,000; Gesamtbetrag: 706,000 Ballen. — Die Konsumtion dieser Wolle wird ungefähr so berechnet: Inland, 150,000; Frankreich und andere Länder Europa's, 170,000; England, 386,000 Ballen.

Verschiedenes.

Bei dem begonnenen Kampfe zwischen Rußland und der Pforte werden einige Blicke auf den Kriegsschauplatz für unsere Leser nicht ohne Interesse seyn.

Das türkische Reich kann nicht mehr die ungeheuern Hülfsmittel entwickeln, wie in seinen frühern Kriegen. Durch die Unruhen, welche nach einander die Sultane Selim und Mustapha vom Throne stießen, so wie auch durch ununterbrochene Empörungen der europäischen Provinzen, sind die Pascha's beinahe unabhängig geworden. In den letzten Kriegen gegen Rußland konnte sie die Pforte nur durch lange Unterhandlungen zu einiger Hülfleistung, an Geld und Truppen, bewegen.

Wenn man von der Stärke der europäischen Heere spricht, bringt man eine kleine Zahl Verwundeter und Kranker in Abzug, und denkt sich den Rest als streitbare Mannschaft. Bei den türkischen Heeren, wie man sie bisher gesehen, besteht aber ein anderes Verhältniß; zahlreiche Horden Asiaten versammeln sich in Adrianopel, zur Hülf der bedrängten Religion, aber schon die Hälfte kehrt um, ehe sie nach den obern Provinzen den Marsch angetreten; die Uebriggebliebenen schleppen einen so großen Troß an Gepäcke, Weibern, Wasserträgern, Sklaven und Knechten mit, daß man sicher behaupten kann, nur die Hälfte eines türkischen Heeres bestehe aus streitbaren Leuten.

Um sich ein Bild von einem türkischen Heere zu machen, darf man nicht vergessen, daß ein Heer von 100,000 Mann von ungefähr 200 Pascha's befehligt wird, deren jeder 200 bis 300 Reit- und Packpferde hat; daß man auf 20 Soldaten ein Packpferd und einen Knecht für ihre Küchenbedürfnisse, und auf 10 Mann abermals ein Pferd und einen Knecht für das Gepäc rechnet; daß die Türken nie bivouakiren, mithin ein großer Troß an Zelten von aller Art und Größe hinter ihnen herzieht; endlich darf man auch der Hunde nicht vergessen, die ungefähr im Verhältniß von einem auf 20 Mann sich beim Heere befinden.

Die Einführung der europäischen Taktik verlangt vor allem Ordnung und Mäßigkeit in den Bedürfnissen; sie hat sich allmählig aus den fortschreitenden Bildungsperioden der europäischen Völker entwickelt, und setzt daher eine solche voraus. Alle diese Bedingnisse, ohne welche sie nur hindernd und lähmend erscheint, sind der türkischen Art und Weise fremd.

Festungen, mehr oder weniger schlecht angelegt, finden sich nur an den Ufern der Donau, an der Konstantinopel zunächst gelegenen Küste des schwarzen Meeres und am Kanal; im Innern Rumeliens und Bulgariens befinden sich keine. Szumla war in den letzten Kriegen nur feldmäßig befestigt. Mehrere der Donaufestungen wurden von den Russen geschleift, von den Türken aber im Jahre 1821 wieder hergestellt.

Von der untern Donau führen drei Straßen nach Konstantinopel, die von Ruszeczuk, Brasilow und Ismail ausgehend, jenseits der Pässe des Balkan sich in Arababurgas ¹⁾ vereinigen, und als eben so viele, gleichzeitig zu betretende Operationslinien zu betrachten sind. Die beiden ersten ziehen über das Vorgebirge der Balkankette nach den Pässen von Czalikawat und Paravady, wo sie den Rücken des Gebirges überschreiten; die dritte geht längs der Küste des schwarzen Meeres. Wir geben hier für alle Straßen das Verzeichniß der Marsche und ihre Länge in Wersten ausgedrückt, von denen ungefähr 7 auf eine deutsche Meile gerechnet werden ²⁾. Diese Verzeichnisse, aus zuverlässiger Quelle geschöpft, dürften um so mehr einige Aufmerksamkeit verdienen, da genaue Nachrichten und Karten über das Innere von Bulgarien und Rumelien zur Zeit noch nicht bekannt gemacht wurden.

Erste Straße von Ruszeczuk nach Konstantinopel. ³⁾

Von Ruszeczuk nach Czarnavoda	15	Werst.
Czarnavoda n. Torlak	25	"
Torlak n. Rasgrad	22	"
Rasgrad n. Uzunlar	32	"
Uzunlar n. Szumla	16	"
Szumla n. Smedova	25	"
Eingang in die Pässe des Balkan.		
Smedova n. Czalikawat	21	"
Czalikawat n. Dobroly	18	"
Dobroly n. Karnabat	24	"
Ausgang aus den Pässen des Balkan.		
Karnabat n. Ustan	25	"
Ustan n. Papaeskoj	33	"
Papaeskoj n. Bujukderbent	28	"
Bujukderbent n. Albunar	17	"
Albunar n. Adrianopel	21	"
Adrianopel n. Kauffa	26	"

1) Auf vielen Karten auch Czatalburgas genannt, zwischen Adrianopel und Konstantinopel.

2) 104 1/2 russische Werste gehen auf einen Grad.

3) Ein Seiten-Abzweig dieser Straße geht von Silistria nach Rasgrad, und zwar:

von Silistria nach Nechesnicza	20	Werst.
Nechesnicza n. Tortutai	20	"
Tortutai n. Eskijeni	20	"
Eskijeni n. Saviga	15	"
Saviga n. Raslova	15	"
Raslova n. Rasgrad	25	"

Von Kauffa n. Baba eski	27	Werst.
Baba eski n. Arababurgas	21 1/2	"
Arababurgas n. Karistran	20 1/2	"
Karistran n. Czurlu	24	"
Czurlu n. Kinigli	20	"
Kinigli n. Silivria	23	"
Silivria n. Bujukczekmedge	29	"
Bujukczekmedge n. St. Stephano	24	"
St. Stephano nach Konstantinopel	20	"

Zweite Straße von Brasilow nach Konstantinopel.

Von Brasilow n. Malzin	18	Werst.
Malzin n. Czorna	22	"
Czorna n. Kasimechi	42	"
Kasimechi n. Satisken und Baliczessi	20	"
Satisken n. Ezelibeken	26	"
Ezelibeken n. Nachmutke	17	"
Nachmutke n. Betirke	17	"
Betirke n. Musabey	27	"
Musabey n. Bazarczik	28	"
Bazarczik n. Kosloczy	30	"
Kosloczy n. Paravady	19 1/2	"

Eingang in die Pässe des Balkan.

Paravady n. Koprifoi	20	"
Koprifoi n. Subachi	20 1/2	"
Subachi über Nadirderbent nach Aidos	12	"
Aidos n. Benli	15	"
Benli n. Karabunar	26	"
Karabunar n. Fakih	21 1/2	"
Fakih n. Hannarah	19 1/2	"
Hannarah n. Erekler	22 1/2	"
Erekler n. Kirkkilisse	18 1/2	"
Kirkkilisse n. Gazilbey	7 1/2	"
Gazilbey n. Arababurgas	26	"

Von da nach Konstantinopel sind die Marsche bei der ersten Straße angegeben.

Dritte Straße von Ismail nach Konstantinopel.

Von Ismail n. Tulczia	15	Werst.
Tulczia bis an den Bach Katalony	15	"
Vom Bach Katalony n. Babatag	20	"
Von Babatag n. Kasaple	25	"
Kasaple n. Kargolik	20	"
Kargolik n. Kostendge	30	"
Kostendge n. Karlifen	20	"
Karlifen n. Mangolia	20	"
Mangolia n. Czabla	35	"
Czabla n. Kavarna	20	"
Kavarna nach Balczik	15	"
Balczik n. Konjuczuk	20	"
Konjuczuk n. Barna	20	"
Barna an die Mündung des Kamczik	35	"

Eingang in die Pässe des Balkan.

Vom Kamczik n. Kuselke	30	"
Von Kuselke an die Mündung des Nadir	30	"
Ausgang aus den Pässen des Balkan.		

Vom Nadir n. Anchiali	15	Werst.
Von Anchiali nach Burgas	15	„
„ Burgas n. Czenga	20	„
„ Czenga n. Sizebol	20	„
„ Sizebol n. Altiman	15	„
„ Altiman n. Solfokaliwa	30	„
„ Solfokaliwa n. Midia	25	„
„ Midia n. Arababurgas	40	„

Von da nach Konstantinopel wie oben.

Sollten einige dieser Märsche zu groß scheinen, so erzinnere man sich an folgende Thatsachen: Im Jahr 1789 legte das russische Heer unter Souwarow an einem Tage 65 Werste zurück. Solche Märsche machte es am 7., am 10. und am 11. Sept. und zwar ohne von seiner Märschfähigkeit zu verlieren, da es unmittelbar darauf am Nimit das 80,000 Mann starke Heer der Türken schlug. Im Jahr 1790, im Juli bei 32 Grad Hitze, legte das russische Heer unter dem Fürsten Repnin, in einer völlig verheerten wasserlosen Gegend, 150 Werste in 3 Tagen zurück, von Czumla am Sereth nach Bucharesty, wo es sich am 3. Juli mit dem Heere des Prinzen von Koburg vereinigte.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurt am Main, den 2. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820	69 1/2%
dito herausgekommene Serien	96

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

4. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	27 Z. 10,1 L.	13,0 G.	50 G.	SW.
M. 1 3/4	27 Z. 8,8 L.	17,2 G.	44 G.	SW.
N. 9 3/4	27 Z. 7,9 L.	14,6 G.	46 G.	SW.

Wenig klar mit lichtem Gewölke — Abends dichtere
Wolkendecke.

Psychrometrische Differenzen: 3.8 Gr. 5.6 Gr. 5.1 Gr.

A n z e i g e.

Bei J. Welten ist erschienen:
Portrait Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Christiane
Louise von Baden, nach einer Skizze des Hrn. Mehr-
lich auf Stein gezeichnet von Hurter. Preis 48 fr.

A n z e i g e.

Der Unternehmer des Konversationshauses in Baden hat
die Ehre hiemit anzudeuten, daß den 1. Juni d. J. die Bank
dasselbst eröffnet wurde.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der

bekanntem Amtmann Gollischen Güter-Lotterie sind Loose
à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Hr. Reinhard.

Karlsruhe. (M e s s - A n z e i g e.)

Auerbacher et Levis

beziehen die hiesige Messe zum ersten Mal, und
empfehlen ihr wohl assortirtes Modewaarenlager,
bestehend in allen möglichen neuen Kleiderzeugen,
Seiden- und Halbseidenstoffen, langen und vier-
eckigten englischen, französischen und persischen
Shawls, Blonden, Spitzen, Schleiern und Pel-
lerinen, Umknüpfstüchern, Gaze et Crêpe de Chine
Shawls, Piqué und Piquédecken, Gardinen-
franzosen, Viefelfelder, Schweizer und Lederlein-
wand, Tisch- und Handtücherzeugen, als auch
Kaffeetüchern, englischen und französischen Me-
rinos, und sonst in dieses Fach einschlagenden
Artikeln zc.

Ihre Bude ist die dritte von der Schloß-
kirche. —

N. S.

So eben erhalten wir eine sehr schöne Aus-
wahl in englischen und französischen Persen zu
sehr billigen Preisen.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] J. B. Mauroner
aus Groeden in Tyrol, empfiehlt seine fabrizirenden Tyro-
ler Kinderspielwaaren, als: Gliederpuppen, alle Sorten in Holz
geschnitzter Figuren und sonstige dahin einschlagende Artikel. Auch
hält derselbe ein vollständiges Lager von Nürnberger, Pariser
und andern Spielwaaren, Farben in Kästchen zc. zc. und ver-
spricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Seine Bude ist während der Messe auf der Seite der Schloß-
kirche, in der Reihe von Schloß gegen den Zirkel die erste.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Christian Nied,
Messerschmied aus Lahr, empfiehlt sich diese Messe wieder mit
einer schönen Auswahl seiner Messerwaaren, als: Tafelmessern,
Desertermessern, mit Ebenholz, Elfenbein und Perlmutterheften,
mit Silber und Silber vergoldeter Garnitur; extraguten Ras-
sier- und Federmessern, Taschenmessern, Messern zum Heraus-
schneiden der Hühneraugen und Schereen in jeder beliebigen
Form; er garantirt die Güte seiner Arbeit für jedes einzelne
Stück. Seine Bude ist, wie gewöhnlich, in der Reihe gegen
dem Theater.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Der Hoffschuhmacher
Fr. Bernhardt aus Gotha bezieht die hiesige Messe zum
ersten Male mit seinen Waaren, als Damenschuh aller Art
von den schönsten Modefarben, das Paar a 1 fl. 6 kr. und 1 fl.
22 kr., und verspricht reelle Bedienung. Die Bude ist auf der
Seite des Theaters, die erste beim Schloß.

Karlsruhe. [Damen-Corsetten.] Ich habe die
Ehre hiedurch bekannt zu machen, daß ich wieder mit einem
schönen Sortiment meiner bekannten Damen-Corsetten hier bin,
und solche sehr billig verkaufen werde. Ich bitte daher um recht
fleißigen Zuspruch. Meine Bude ist, wie bisher, auf der
Theaterseite.

Karlsruhe. [Empfehlung wasserdichter Seiden und Sommerhüte zur Messe.] So sehr auch nach meiner letzten Anwesenheit hiesiger Platz mit wasserdichten und undichten Seidenhüten heimgesucht wurde, so glaube ich doch, auf Kommandation meiner bei letzter Messe zahlreich verkauften Hüte mich verlassend, für diesmal wieder einen Verkaufsversuch hier wagen zu dürfen. Da mir aber viele Geschäfte nicht mehr erlauben selbst die Messezeit hier zu verweilen, so hatte Hr. Frz. Habich aus Nassau die Gefälligkeit für mich, dieselben für diese Messe in Kommission zu übernehmen. Ich habe bei demselben ein schönes Sortiment schwarzer und silberfarbner Seidenhüte, so wie auch von halb spanisch Rohr und halb Fischbein geflochtenen elastischen und hellgrauen von Weiden geflochtenen Sommerhüten übergeben, die an Leichtigkeit, Weichheit und Dauerhaftigkeit jede andere Arten von Sommerhüten weit übertreffen. Bei meinen Seidenhüten und elastischen Sommerhüten gestatte ich noch diesen Vortheil, daß sie nach beliebiger Zeit, gegen die Hälfte des ausgelegten Betrags, gegen einen Neuen der Art bei mir oder meinem Hrn. Kommissionär ausgetauscht werden können, und somit gegen eine geringe Auslage immer ein moderner Hut getragen werden kann.

Die Boutique des Hrn. Habich ist in dem Gang dem Theater gegenüber, in der Nähe des Schlossplatzes.

J. F. Kammerer,

Königl. Württemberg. Patent-Hutfabrikant.
aus Ludwigsburg.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] J. E. Haugendobler und Komp von St. Gallen empfehlen sich zur bevorstehenden Messe mit einem Sortiment von Holländischer und Schweizer Hans- und Flach-Linwand, Damast, Tafelzeug von 6 bis 24 Personen, Tische- und Frühstück-Servietten in mehreren Farben, Handtücher in Damast wie in Gebild, weißen und gefärbten leinenen Taschentüchern, do. Ostindischen, leinenen Batist, Französischen und Sächsischen Zwirn-Spizen, Schleiern, Pellerin, Kragen, Hauben, Spitzenhalstüchern, schwarz wie weiß, drei- und vierfachem Schloßfinger Nähgarn von vorzüglicher Qualität.

Preise und Waaren werden ihre Empfehlung seyn.

Ihre Bude ist dem Marstall gegenüber, am Eingang zum Bassin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einige hundert Krüge ganz reines feines Oberländer Kirschwasser, vom Jahr 1817, sind in Kommission zu verkaufen; bei einzelnen Krügen à 1 fl. 30 fr., in Parthien nach Verhältnis billiger, und die Proben davon einzusehen bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich mache hiermit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die bevorstehende hiesige Messe nicht beziehen werde, und empfehle mein wohlaffortirtes Mode-Warenlager aufs Beste.

J. Möhler.

Pforzheim. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind die Statuten der Lebensversicherungsbank in Gotha, welche auf Gegenseitigkeit beruht, und wesentlich verwalter wird, und jedem versicherten Theilhaber das Ersparte wieder zurück gibt, so wie nach dessen Tod das Kapital, worauf er die Prämie entrichtet, baar an dessen Erben ausbezahlen läßt, einzusehen, auch werden von ihm Anträge aufgenommen und besorgt.

Pforzheim, den 31. Mai 1828.

Karl Näher.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auf die Bekanntmachung des Hrn. J. M. Spreng dahier finde ich nöthig, noch nachträglich zu bemerken, daß durch gewöhnliche Brennapparate kein Weingeist fabrizirt werden kann, welcher die zu schönen Holzturen, seinen Lacken u. nöthigen Eigenschaften in so hohem Gra-

de besitzt wie dieser, von welchem ich Hrn. Spreng den ausschließlichen Verkauf übertragen habe; diese Qualität kann bloß durch chemische Mittel oder durch große kostspielige Destillir-Apparate, in deren reinem Besitz ich bin, bewerkstelligt werden, worauf ich Jedem aufmerksam mache, dem es um vorzüglichem Weingeist zu thun ist, in der festen Ueberzeugung, daß Künstler und Fabrikanten, welche diesen Artikel nöthig haben, dieses berücksichtigen werden, und sich nicht durch andere Anzeigen täuschen lassen, worin stärkerer und wohlfeilerer Weingeist empfohlen wird, der aber entweder diese Stärke gar nicht besitzt oder dessen niedriger Preis bloß der schlechten Qualität wegen gemacht werden kann.

Miraur.

Lahr. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist um einen sehr billigen Preis käuflich zu haben: eine gut eingerichtete Bohrmaschine, eine große Schneidkluppe und eine Schneidmaschine zu starken Fassschrauben und allen Sorten Beuten.

Meinten, Wittib.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Senf-Fabrikant dahier etablirt habe, und daß von heute an bei mir alle Sorten feine Senfe käuflich zu haben sind. Durch gute und billige Bedienung werde ich suchen, das in mich gesetzte Zutrauen zu verdienen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 30. Mai 1828.

Joh. Jos. Samsreiter, Sohn,
Senf-Fabrikant,

Durlach. [Empfehlung.] Meinen verehrten Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr meine eigenthümliche Weinwirthschaft und Restauration zur Stadt Durlach bezogen habe. Indem ich für das mir bisher bewiesene Zutrauen als Beständer auf dem Gasthofe zur Krone dahier meinen Dank abstatte, wird es auch fernerhin mein Bestreben seyn, durch prompte und billige Bedienung dem Wunsche Aller entgegen zu kommen, die mich mit ihrem Besuche beehren, so wie durch Geräumigkeit meines neuen Lokals auf eine gewiß befriedigende Weise abgeholfen ist.

Philipp Leber,

Wirth zur Stadt Durlach.

Karlsruhe. [Gesuch.] Eine eiserne Geldkassette mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Kapital.] Für eine gute Gemeinde liegt ein Kapital von 1500 fl., zu 5 pCt. verzinslich, parat. Das Nähere sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] In einer Stadt in einem Gasthaus ist jetzt gleich, oder bis Johanni, ein Platz für eine gute Köchin frei. Auf ein gutes Salair und gute Behandlung kann diese zählen. Nähere Auskunft gibt die Wangleser'sche Buchdruckerei in Freiburg.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Handlung en gros et en detail wird ein von guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe das Zeitungs-Komtoir.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Vor etlichen Tagen ist der hier unten signalisirte Laubstummel dahier aufgegriffen worden, welcher ohne alle Legitimation ist und bloß einen Zettel ohne Unterschrift bei sich führte, worin das Mißthun wohlthätiger Menschen für ihn in Anspruch genommen und bemerkt wird, daß er in seinem zwölften Jahre laut eines vorgewiesenen alten Schweins durch einen Schlagfuß Fuß u. Sprache verloren habe; daß sein Name und Stand in diesem alten Schwein nicht erwähnt sey, jedoch derselbe mit dem Namen Johannes Schmelzle unterschrieben gewesen.

Wir ersuchen die resp. Behörden, dasjenige, was ihnen über die Herkunft und Heimath dieses Menschen bekannt ist, uns baldigst mittheilen zu wollen.

Offenburg, den 27. Mai 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Signalement.

Derselbe scheint 25 — 26 Jahre alt zu seyn, ist von mittlern Körperbau und hat auf der linken Seite einen Stelzensfuß, ein längliches Gesicht von bräunlicher Farbe, starke blonde Augenbraunen, graue Augen, eine gewöhnliche etwas breite Nase, einen großen aufgeworfenen Mund, blonden Bart, kleines Kinn und gute Zähne.

Seine Kleidung besteht in einem zerrissenen grautüchernen Wammes mit Knöpfen vom nämlichen Zeug, einem alten abgetragenen hänsenen Hemd, einer zerrissenen von halbleinernen Zeug weiß und blaugestreiften Weste, einem roth geduppten baumwollenen Halstuch, langen Beinkleidern von Reifentuch, leinenen zerrissenen Strümpfen, starken rindledernen Schuhen und einer Kappe von schwarzem Sammet.

Gernsbach. [Bekanntmachung.] Es ist dahier wegen Verdacht des Kindermords eine Weibsperson in Untersuchung, welche sich anfänglich Martina Weiß, hierauf Paulina Frey und jetzt Anna Keller nennt. Als ihren Heimathsort gab sie zuerst Grünwinkel, hierauf die 24 Höfe bei Freudenstadt, ferner Rheinfelden und endlich jetzt Altschwand (Bezirksamts Eßlingen) an.

Da ihre verschiedene Angaben bis auf die letzte sich bis jetzt als unwahr herausstellten, so werden sämtliche Behörden aufgefordert, im Fall ihnen etwas über die unten signalisirte Person bekannt seyn sollte, die desfalligen Notizen bald gefälligst hierher mitzutheilen.

Gernsbach, den 30. Mai 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fhr. v. Fischer.

Signalement.

Alter: ca. 19 Jahr.
Größe: 4' 4".
Statur: besetzt.
Haare: dunkelbraun.
Stirne: nieder.
Augenbraunen: braun.
Augen: do.
Nase: stumpf.
Mund: mittlerer.
Kinn: rund.
Gesicht: voll.
Farbe: gesund.
Zähne: gut.
Ohne besondere Kennzeichen.

Weinheim. [Zurückgenommener Steckbrief.] Der in Nr. 145, 147 und 149 der Karlsruh. Stg. durch diesseitigen Beschluß vom 23. d. M. ausgeschriebene angebliche Julius Bathor von Kasstatt ist unterm 28. d. M. von dem Großherzoglichen Oberamt Heidelberg wieder eingefangen und anher abgeliefert worden.

Weinheim, den 30. Juni 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bck.

Ettlingen. [Urtheil.] Da sich Johann Reichert von Neuburgweier auf die Aufforderung vom 4. Februar 1828 weder bei seinem Regimentskommando in Karlsruhe, noch bei der unterzeichneten Stelle siliert hat, so wird er des Gemeinbürgerrecht für verlustig erklärt, und die gesetzliche Vermögensstrafe, so weit sie jetzt nicht vollzogen werden kann, auf den der-

einstigen Vermögensanfall, so wie die weitere Desertionsstrafe auf den Betretungsfall gegen ihn vorbehalten.

Ettlingen, den 22. Mai 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des Herrn Obersten Lulla werden

Montag, den 9. Juni,
Vor- und Nachmittags und folgende Tage,
Gold und Silber, Mannsleider, Bettwerk, Schreinwerk und sonst allerlei Hausrath; sodann eine vorzügliche Bibliothek, Karten und Zeichnungen,
in Nr. 20 der Schloßstraße, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 30. Mai 1828.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Keller.

Schwezingen. [Versteigerung einer Apotheke.] Aus der Verlassenschaft des Hofapotheker Pauli wird, der Erbvertheilung wegen, die hiesige Apotheke, bestehend aus einem Wohnhause mit allen zum Geschäft erforderlichen Einrichtungen und Waaren-Vorräthen, nebst den Oekonomiegebäuden, Badzimmern und einem Garten,

Donnerstag, den 26. nächsten Monats Juni,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhause dahier, unter sehr annehml. Zahlungsbedingungen versteigert.

Diese Apotheke, die einzige im Amts- und Physikats-Bezirk, erhält durch die vielen Fremden, welche des bekannten Hofgartens wegen hierher kommen, und welche häufig auch zur Restauration ihrer Gesundheit den Sommer über hier verweilen, so wie durch andere günstige Einwirkungen, eine besondere Frequenz, und sie gewährt ihrem Besitzer ein Einkommen, dessen Betrag, nach den Büchern des letzten Inhabers wenigstens, überrascht.

Die Verkaufsbedingungen können bis zum Versteigerungstage von Gerichtsschreiber Welde dahier vernommen werden. Auswärtige Kaufliebhaber wollen sich mit den gewöhnlichen Vermögenszeugnissen versehen.

Schwezingen, den 30. Mai 1828.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Kugel.

Karlsruhe. [Heugras-Versteigerung.] Der dießjährige Heugras-Erwachs von ca. 320 Morgen Gottsbauer Kammergutswiesen wird

Montag, den 9. Juni,
unter den bisherigen Bedingungen, in öffentlicher Steigerung verwerthet werden.

Die betreffenden Liebhaber wollen sich deshalb Morgens 6 Uhr nächst dem Auggarten, wo mit der Versteigerung angefangen wird, einfinden.

Karlsruhe, den 30. Mai 1828.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Ettlingen. [Frucht-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 10. d. M., Morgens um 8 Uhr, werden bei diesseitiger Verwaltung öffentlich versteigert:

140	Malter Korn,
40	" Dinkel,
150	" Gerste,
5	" Haber,
1	" Weizen;

wozu sich die Liebhaber einfinden mögen.

Ettlingen, den 3. Juni 1828.
Großherzogliche Stiftungsverwaltung.
Bcker.

Achern. [Bauafford = Steigerung.] Mittwoch, den 18. l. M., früh 10 Uhr, wird der Bau der neuen Pfarrökonomiegebäude zu Gamshurst, im Anschlag zu 2025 fl., im Köffelwirthshause daselbst an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt hoher Ratifikation, versteigert; wozu die Steigerungslustigen eingeladen werden.

Achern, den 27. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Bühl. [Bauaccord = Versteigerung.] Am 12. kommenden Monats Juni, früh 9 Uhr, wird zu Weitenung der Bau einer steinernen Brücke über die Sandbach, Weitenunger Gemartung, im Ueberschlag von 1100 fl. 18 fr. an den Wenigstnehmenden ratif. salv. öffentlich versteigert werden.

Auswärtige Steigerer haben hiebei nicht nur die nöthigen Vermögenszeugnisse vorzulegen, sondern auch über ihren Leumund und ihre Kenntnisse sich auszuweisen.

Bis dahin liegen die nähern Bedingungen nebst Plan und Ueberschlag in diesseitiger Amtskanzlei zur Einsicht offen.

Bühl, den 31. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Tauberbischofsheim. [Schulden = Liquidation.] Ueber das Vermögen des Valerian Eck von Dittwar haben wir Gant erkannt und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Freitag, den 27. Juni l. J., früh 8 Uhr, festgesetzt.

Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tage und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Tauberbischofsheim, den 7. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Tauberbischofsheim. [Schulden = Liquidation.] Zur Richtiggstellung der Schulden der Joseph Amrheins Wittve von Hochhausen ist Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 25. Juni, Vormittags 8 Uhr,

festgesetzt, wo sämmtliche Gläubiger derselben ihre Forderungen anzubringen und etwaigen Vorzug auszuführen haben, und zwar bei Vermeidung des Masseausschlusses.

Tauberbischofsheim, den 16. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Da mit dem 1. Juli d. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Julis wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Bälde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Juni 1828.

Rastatt. [Schulden = Liquidation.] Es wird gegen den Rappenwirth Valentin Göhrig von Ruppentim der förmliche Gant erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 30. Juni, früh 8 Uhr, in diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wo alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Anforderung an denselben zu machen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, mit Vorlage der Schuldurkunde, liquid zu stellen haben.

Rastatt, den 30. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Lahr. [Ebitalladung.] Christoph Friedrich Weiser von Lahr, 51 Jahre alt, ein Chirurg, welcher im Jahr 1807 von Frankfurt nach Holland sich begeben haben soll, wird anmit aufgefordert, sich

innen 12 Monaten

dahier zu melden, und sein in 1360 fl. 33 fr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches an seine nächsten Aunderwandten, gegen Kautio, ausgeliefert werde.

Lahr, den 20. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Hornberg. [Ebitalladung.] Andreas Rumpf von hier, welcher als Kommissbäcker im Jahr 1811 mit der französischen Armee nach Russland marschirt seyn soll, und seit her keine Nachricht von sich ertheilt, oder dessen etwaige Leibeserben werden hiemit aufgefordert, sich

innen einem Jahr

bei der unterzeichneten Stelle zu melden, und das in 70 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen bekannten nächsten Verwandten, gegen Kautio, in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Hornberg, im Schwarzwalde, den 19. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bard.

Rastatt. [Verschollenheits = Erklärung.] Nachdem die Mathes Maier'schen Eheleute von Bietigheim auf die öffentliche Vorladung vom 12. Juni 1826 nichts von sich dahier haben hören lassen, werden sie für verschollen erklärt, und ihr Vermögen an ihre erbberechtigten Verwandten, gegen Kautio, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Rastatt, den 23. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: P. Macklot.